

## **Textentwurf des Kapitel „Hochwasserschutz“ für den Abschlussbericht zum „Aktionsprogramm Elbe“ 1996 – 2010 (Stand: 30.03.2010)**

---

Der Hochwasserschutz ist ein bedeutender Tätigkeitsbereich der IKSE. Obwohl im „Aktionsprogramm Elbe“ das Themengebiet Hochwasserschutz ursprünglich nicht enthalten war, wurde dessen Aufnahme bald nachträglich gefordert und inzwischen hat es sich, auch angesichts der Hochwasserereignisse 2002 und 2006, zu einer der prioritären Aufgabe der IKSE entwickelt.

Die Lage der Staaten im Einzugsgebiet der Elbe, in dem das obere Drittel auf dem Gebiet Tschechiens liegt und den Hochwasserverlauf an der restlichen durch Deutschland verlaufenden Elbestrecke grundlegend beeinflusst, macht eine intensive deutsch-tschechische Zusammenarbeit unverzichtbar.

Zunächst wurden die Analysen der Hochwasserentstehung (1996 – 1999) und die Strategie zum Hochwasserschutz (1998) erarbeitet. Danach folgte die Bestandsaufnahme des vorhandenen Hochwasserschutzniveaus (2000). Auf der Grundlage dieser Dokumente und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem verheerenden Hochwasser im August 2002 wurde 2003 der „Aktionsplan Hochwasserschutz“ erstellt. Er bildet die Grundlage für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Hochwasserschutzes und der Hochwasservorsorge im Einzugsgebiet der Elbe.

Ziele des Aktionsplans sind insbesondere:

- die Stärkung des Wasserrückhaltevermögens der Einzugsgebietsflächen, der Gewässer und Auen,
- der Schutz gefährdeter Gebiete durch technische Maßnahmen,
- die Verringerung des Schadenpotenzials in gefährdeten Gebieten vor allem auf der Grundlage der Kartierung der Hochwasserrisiken,
- die Verbesserung der Hochwasservorhersage- und -meldesysteme,
- die Information der Öffentlichkeit und die Verstärkung des Hochwasserbewusstseins.

Die Ergebnisse bei der Umsetzung des Aktionsplans werden regelmäßig ausgewertet und veröffentlicht. Der Bericht über den zweiten Abrechnungszeitraum wurde im August 2009 vorgelegt. Durch das Frühjahrshochwasser 2006 wurde die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen bereits einer Prüfung unterzogen. Im oberen Teil des Einzugsgebiets der Elbe konnte durch die Steuerung der Talsperren an der Moldau und der Eger die Überlagerung der Hochwasserscheitel bedeutender Nebenflüsse verhindert werden. Die Deiche an der Elbe hielten den außergewöhnlich lange dauernden Scheitelwasserständen stand.

Die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes soll möglichst auch die Erreichung des guten ökologischen Zustands/Potenzials der Wasserkörper im Einklang mit der Wasserrahmenrichtlinie unterstützen. Insbesondere handelt es sich um die geeignete Nutzung und Einbeziehung der Auen (z. B. Deichrückverlegungen) oder um den Wasserrückhalt in der Landschaft (erosionsmindernde Maßnahmen, Renaturierung kleiner Fließgewässer). So wurden beispielsweise 18 mögliche Standorte für Deichrückverlegungen mit einer Retentionsfläche von ca. 2750 ha empfohlen, davon wurden schon 570 ha Auenlandschaft durch die Rückverlegung des elbenahen Deiches wieder hergestellt.

Ähnlich wie bei anderen extremen Naturereignissen, ist auch ein absoluter Hochwasserschutz unmöglich. Wenn das Ausmaß eines Hochwassers das Schutzniveau übersteigt, können durch rechtzeitige Warnung vor allem Menschenleben gerettet und Sachschäden begrenzt werden.

Eine bedeutende Rolle spielt in diesem Zusammenhang, dass es gelungen ist, bei den Abflussdaten, den Beckenwasserständen in den Talsperren und den aktuellen Vorhersagen ein hohes Maß an Transparenz zu erzielen. Diese Daten stehen sowohl der Fachwelt als auch der breiten Öffentlichkeit im Internet zur freien Verfügung. Die gemeinsamen Anstrengungen ermöglichten eine Verlängerung des Vorhersagezeitraums für Dresden von 36 auf 60 Stunden.

Die Auswertung außergewöhnlicher Hochwasserereignisse ist ein untrennbarer Bestandteil des Hochwasserschutzes. Zu den Hochwassern an der Elbe im August 2002 und im Frühjahr 2006 wurden ausführliche Dokumentationen erarbeitet. Eine komplette Übersicht über die von der IKSE zum Hochwasserschutz erstellten Dokumente ist in Tabelle 6-1 aufgeführt.

**Tabelle 6-1: Übersicht über die von der IKSE zum Hochwasserschutz erstellten Dokumente**

Strategie zum Hochwasserschutz im Einzugsgebiet der Elbe	1998
Zusammenfassung der Analysen der hydrologischen Aspekte der Entstehung von Hochwasser und deren Vorhersage für den Wasserlauf Elbe und deren Hauptnebenflüsse Moldau, Eger (Ohře), Schwarze Elster, Mulde, Saale und Havel	2000
Bestandsaufnahme des vorhandenen Hochwasserschutzniveaus im Einzugsgebiet der Elbe	2001
Aktionsplan Hochwasserschutz Elbe	2003
Dokumentation des Hochwassers vom August 2002 im Einzugsgebiet der Elbe	2004
Erster Bericht über die Erfüllung des „Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe“ im Zeitraum 2003 bis 2005	2006
Hydrologische Auswertung des Frühjahrshochwassers 2006 im Einzugsgebiet der Elbe	2007
Zweiter Bericht über die Erfüllung des „Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe“ im Zeitraum 2006 bis 2008	2009

Die oben genannten Publikationen stehen auf der Internetadresse <http://www.ikse-mkol.org/index.php?id=89&L=0> zur Verfügung.

Die IKSE arbeitet eng mit der Gemeinsamen Forschungsstelle (Joint Research Centre – JRC) der Europäischen Kommission im italienischen Ispra zusammen, die seit 2003 in enger Kooperation mit den nationalen Wasserbehörden ein Europäisches Hochwasserfrühwarnsystem (European Flood Alert System – EFAS) entwickelt. EFAS besteht aus einem Netzwerk von 25 Partnern, die zusammen für ca. 80 % aller großen transnationalen Einzugsgebiete in Europa verantwortlich sind. Seit 2005 berechnet EFAS täglich Hochwasservorhersagen, die von den Partnern seit 2007 jederzeit im Internet online abgerufen werden können.

Ein wichtiger Baustein des vorbeugenden Hochwasserschutzes ist die gemeinsame kompatible Datenbasis mit hydrologischen Kenngrößen der Elbe und bedeutender Nebenflüsse. Im Rahmen der IKSE werden jedes Jahr Zahlentafeln der Abflüsse erarbeitet. Auf ihrer Grundlage ist es möglich, nach einheitlichen Methoden die Kenngrößen der Hochwasser- und Niedrigwasserabflüsse im Längsschnitt der Elbe zu ermitteln. Seit 2008 richtet sich das Augenmerk verstärkt auch auf die Niedrigwasserabflüsse, vor allem im Hinblick auf mögliche Auswirkungen des angenommenen Klimawandels.

Am 26.11.2007 trat die Richtlinie 2007/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über die Bewertung und das Management von Hochwasserrisiken in Kraft. Diese Richtlinie legt, ähnlich wie die Wasserrahmenrichtlinie, Wert auf einen ganzheitlichen flussgebietsweiten Ansatz des Hochwasserschutzes. Dieses Prinzip gewinnt insbesondere in internationalen Flussgebieten, wie es auch das Einzugsgebiet der Elbe eines ist, an Bedeutung. Die langjährige intensive deutsch-tschechische Zusammenarbeit im Rahmen der IKSE, die die Erarbeitung eines gemeinsamen Aktionsplans Hochwasserschutz ermöglichte, bildet eine gute Grundlage für die zukünftige Erfüllung der Vorgaben der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie. Seit 2007 läuft die Koordinierung der Aufgaben, die sich für die Staaten im Einzugsgebiet der Elbe aus der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie auf der internationalen Ebene ergeben, unter IKSE.

Unter Berücksichtigung der Vorgaben der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie wurde der nächste Stichtag für die Abrechnung des „Aktionsplans Hochwasserschutz Elbe“ auf den 31.12.2011 gelegt, womit ein erster Schritt auf dem Wege zu einer Vereinheitlichung des Ansatzes des Hochwasserrisikomanagements im Einzugsgebiet der Elbe mit dem europäischen Rahmen getan wurde.